



Mag. iur. Dr. techn. Michael Sonntag

Kollaboratives E-Learning

Rückblick und Ausblick

eLearning Tag 08

Graz, 23.9.2008

Institut für Informationsverarbeitung und
Mikroprozessortechnik (FIM)
Johannes Kepler Universität Linz, Österreich

E-Mail: sonntag@fim.uni-linz.ac.at

<http://www.fim.uni-linz.ac.at/staff/sonntag.htm>



- Weder E-Learning noch kollaboratives Lernen sind neu
 - Aber warum ist dann die Kombination so problematisch?
 - » Vielfach fehlt Praxis; fehlende/verzögerte "Rückkoppelung"
 - Haben sich die Probleme in den letzten Jahren geändert?
 - » Nur zum Teil; es entstanden aber auch neue!
 - Welche Fortschritte wurden gemacht?
 - » Hauptsächlich technische; Didaktik = "Verbreitungsproblem"
 - Immer noch häufig: 1:1 Übertragung von Offline-Lehrmethoden!
- Was ist überhaupt "Kollaboratives E-Learning"?
 - Lernen über Entfernung
 - » Nicht notwendigerweise ausschließlich: Blended Learning!
 - Zusammenarbeit: Lehrer – Schüler und zwischen Schülern
 - » Mit besonderem Fokus auf eine Teilnehmerzahl **> 2!**
 - Kollaboratives E-Learning: Zusammenarbeit im Lernprozess bei räumlicher und/oder zeitlicher Entfernung



Rückblick – Bisherige Probleme

"Einfach"

- Verfügbarkeit: Entsprechende Technologie rar
 - Schmalbandige und teure Verbindungen
- Geschwindigkeit: Asynchronität verlangsamt alles
 - Austausch "großer" Aussagen; langsame Verbindung
- Organisation: Innerhalb der Gruppen und insgesamt
 - Wer macht wann was? Erinnerungen? Austausch zwischen Gruppen (Inhalte, Teilnehmer)?
- Anonymität: Wie eine Gruppe bilden?
 - Ich weiß nichts über den anderen! Wie ist er/sie denn so?
- Awareness: Woher weiß ich, was sonst noch passiert?
 - Was machen die anderen, wie weit sind sie, was wissen sie?
- Kommunikation: Wie sicherstellen, dass es eine gibt?
 - Nicht bloß: Aufteilung der Aufgabe + Copy&Paste am Ende!
 - Mehrere Personen beteiligt oder nur jeweils zwei?



Rückblick: CBT Seminar (SS 1998)



Leiter:

Pädagogische Akz
Johannes Kepler
Universität Zürich

- [Allgemeines](#)
- [Zeitplan](#)
- [Seminarbeiträge](#)
- [Teilnehmer](#)
- [Verfügbare Kurse](#)
- [Software & Tec](#)

Durchführung:

1. Die Ergebnisse sind auf WWW-Seiten zu präsentieren, wobei es weniger auf perfektes Aussehen, als auf guten Inhalt ankommt.
2. Um die Gruppenfindung für die zweite Phase zu ermöglichen hat jeder Teilnehmer einige persönliche Daten (und eventuell den URL seiner persönlichen Homepage) anzugeben (Siehe dazu Seite [Teilnehmer](#)).
3. Die Kommunikation zwischen den Gruppenmitgliedern soll elektronisch erfolgen. Dazu wird es entweder eine Mailingliste oder eine Newsgroup geben. Da die Diskussion der Kriterien ein wichtiger Punkt ist, wird sie auch in die Beurteilung miteinbezogen.
4. Die Veranstaltung wird in 3 Phasen durchgeführt, wobei nach der ersten Phase die Gruppenzusammenstellung erfolgt:

Phase 1:

Jedem Teilnehmer wird ein CBT-Kurs zur Verfügung gestellt. Anregungen für die allgemeinen Kriterien für die Bewertung von Lernmaterialien werden im Web [veröffentlicht](#). Sowohl diese Kriterien (in spezialisierter Form) als auch eigene sind auf den Kurs anzuwenden und die Ergebnisse in Form von Web-Seiten zu veröffentlichen. Das Hauptaugenmerk liegt auf einer ausführlichen Begründung der Beurteilung der Kurse nach den Kriterien und der Begründung dieser. Schon mit Beginn ist mit der Gruppenbildung für die 2. Phase zu beginnen (Jeder Teilnehmer muß sich mit 2 oder 3 anderen zu einer Vierergruppe zusammenschließen: Uni-Linz + PädAk Linz + Uni Zürich (Informatik und/oder Psychologie).

Phase 2:

Es werden Gruppen zu 4 Personen gebildet, die ihre Kurse untereinander austauschen. Es ist die Brauchbarkeit der Kriterien für CBT-Kurse zu überprüfen und neue, speziell für diese Art von Unterricht brauchbare, zu entwickeln. Nach diesen Kriterien sind dann alle Kurse der Gruppe neu zu bewerten. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der Begründung der Brauchbarkeit von neuen, der Unbrauchbarkeit von vorhandenen bzw. der notwendigen Abwandlung von Kriterien. Achten Sie auf eine günstige Arbeitsaufteilung, da Diskussionen zwar notwendig sind, aber eine gewisse Zeit benötigen!



Ausblick – Alte Probleme

- Verfügbarkeit: Heute kein Problem mehr
- Geschwindigkeit: Technische Probleme gelöst
 - Mobile Geräte + stärkere Nutzung = Reduziertes Problem
- Organisation: Teilweise immer noch problematisch
 - Einzelne und separate Tools zur Erleichterung verfügbar
 - » Z.B. Termine: Doodle; Dateien: CSCW-Systeme; Shared Editing: Google Docs
- Anonymität: Kein großer Unterschied!
 - Technische Maßnahmen nicht wirklich absehbar
 - » Adaptivität möglich, aber detaillierte Kenntnis der Personen erforderlich! Problem der Bevormundung.
- Awareness: Lernumgebungen helfen hier
 - Problem heute: Überangebot! → Adaptivität zur Filterung
- Kommunikation: Geringe Fortschritte bzw. Verbreitung
 - Mehr bekannt; Einsatz noch relativ selten/nur experimentell



Derzeit: E-Commerce Recht (WS 2007/08)

FH JOANNEUM UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Site Map Accessibility Contact

Search

Home My eNcephalon Hilfe Wochenrückblick Events

Sonntag Michael Preferences Log out

You are here: Home → FH JOANNEUM → WS2007 → E-Commerce Recht

Navigation

- FH JOANNEUM
- WS2007
 - E-Commerce Recht
 - Unterlagen für die Übungseinheiten
 - Diplomarbeiten
- SS2008
- WS2008
 - MIG
 - SWD
- eTools
- ZML

September 2008

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Contents Syndication View Edit Properties Statistics Sharing

Actions Display Add item State: published

Course: E-Commerce Recht

by Sonntag Michael – last modified 2008-02-22 21:51

Le

Sonntag Michael

Unp

No u

Unp

old

COURS

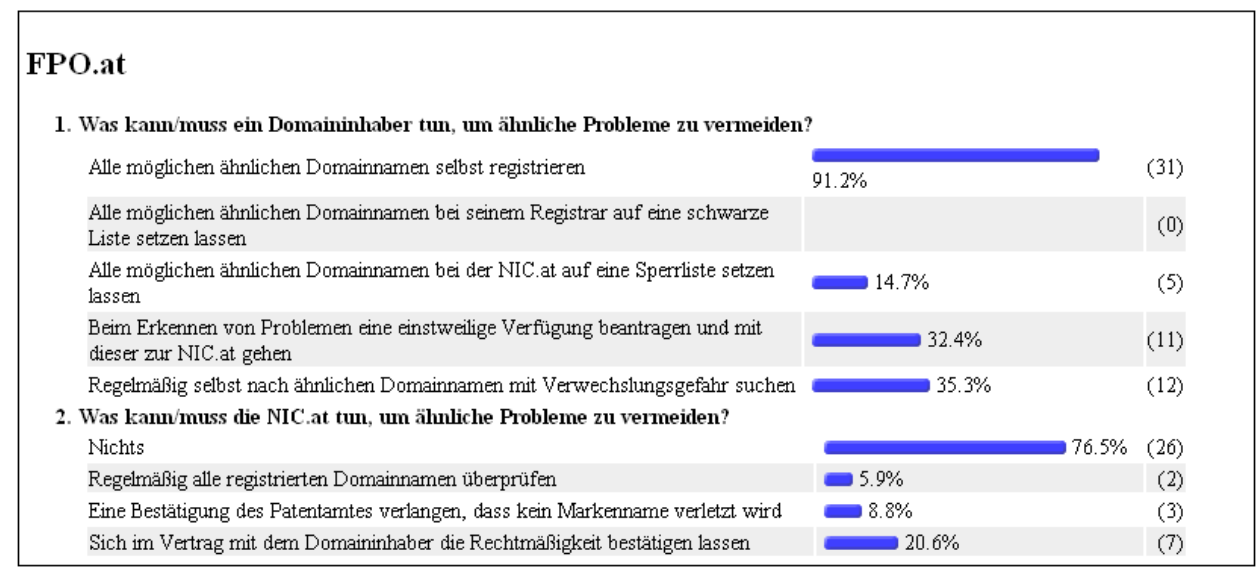
E-Comm

compan

issues n

areas of

provide



Powered By plpESP, v(1.8.2)



Ausblick – Neue Probleme

- Welche Lernplattform verwenden?
 - Es existiert eine Vielzahl! Grundfunktionalität + div. Zusätze
 - Nicht immer leicht zu verwenden
 - Vendor lock-in: Im-/Exportformate beachten
- Überangebot an Information
 - Nicht mehr "der" besondere Kurs, sondern einer von vielen
 - Überall passiert etwas/soll man kommunizieren!
 - » Und überall eine andere Lernplattform (→ Lehrende ☹ !)
- "Spielerei": Multimedia, Second Live, YouTube, Web 2.0 ...
 - Überlegen, ob Einsatz didaktisch sinnvoll: Tool ≠ Lernerfolg!
 - » Oder ist es nur "dabei sein", "aktuell", "in", zur Motivation ...?
- Andere Aufgabe des Lehrenden
 - Früher: Word-Dokument (→ PDF) → Online stellen
 - Heute: Höhere Ansprüche an Materialien + weniger "Lehren"
 - » Dafür mehr "lernen": Betreuung, Beratung, etc.



Hauptproblem: Warum kommunizieren?

- Kategorisierung von Lernenden:
 - **Arbeits-Dimension: Worker vs. Lurker vs. Shirker**
 - » **Worker:** Ideal; arbeitet konstruktiv mit
 - » **Lurker:** Beobachtet alles genau, sagt aber wenig
 - » **Shirker:** Arbeitet nicht mit und beobachtet auch nichts
 - **Kommunikations-Dimension: Troll/Sprayer/Talker/Injector**
 - » **Troll:** Um aufzuregen, zu beleidigen, zu provozieren
 - » **Sprayer:** Sagt überall etwas, hat aber nichts beizutragen
 - » **Talker:** Spricht viel und trägt aktiv bei
 - » **Injector:** Sagt selten etwas, aber dann ausführlich und wichtiges
- Richtlinien für verstärkte Kommunikation und Interaktion:
 - **Nicht: Weil man muss (→ 5 Posts = 1 Notengrad)** STPA
 - » Beispiel: Verpflichtend → 2,0 – 5,3 Posts/Person und Thema
 - **Nicht: Aufgabe leicht teilbar → Jeder arbeitet unabhängig** LI
 - **Kommunikation muss immer für beide vorteilhaft sein!** WLAI
 - » Beispiel: Nachhilfe-Foren → Bis zu 4000 Posts von Tutoren!



Empfehlungen - Technik

- Entscheidung für eine verbreitete Lernplattform
 - Und dann dabei bleiben!
 - » Erlernen der Bedienung ist für Lernende oft sehr aufwendig!
 - Vorrang für einfache Bedienung
 - Konkrete Funktionalität meist weniger wichtig
 - » Es wird ohnehin nur ein kleiner Teil davon genutzt!
 - » Externe Software kann oft relativ einfach eingebunden werden
- Achtung auf schnelle Server
 - Adaptivität, Personalisierung, synchrone Tools, viele Nutzer,...
 - Online-Editierung: Extrem mühsam wenn langsam!
- Achtung auf Interoperabilität
 - Anbindung an Schulsysteme (Benutzerkonten)
 - + E-Mail, Bookmarks, Blogs, ... (Extern!)
 - Austausch ganzer Kursen, nicht einzelner Materialien



Empfehlungen – Methoden: LVA Entwurf für Kollaboration

- Ausführliche Selbstvorstellung oder Blended Learning
 - Eigene Videos, Links zu Homepage, (StudiVZ), ...
- Bildung gemischter Gruppen
 - Spezialisten verschiedener Bereiche
 - » 1 Thema – N Fachgebiete; Wichtig: Ergebnis muss deren Zusammenhänge erläutern, sonst nur "Kollektion"!
 - Kooperation zwischen LVAs, z.B. auch international
- Gemeinsame Online-Präsentation
 - Nicht nur Paper/Website, sondern **alle** müssen vortragen
 - » Während des Vortrags verteilt → Interne Organisation wichtig
- Rollentausch Lehrende – Lernende
 - Bewertung/Korrektur durch andere Lernende
 - » Achtung: Lernende nicht "sich selbst überlassen"!
 - Lernende entwerfen Fragen und Antworten

Erforderlichkeit der Kollaboration für das Endergebnis!



Kollaboratives E-Learning in der Zukunft

- Technische Probleme sind heute **gelöst**
 - Aber verursachen teilweise neue Schwierigkeiten!
- Didaktische Planung (noch) nicht **überall** durchgesetzt
 - Modelle existieren, diese sind jedoch derzeit wenig verbreitet
- Rolle des Lehrenden wird "**gefährlicher**"
 - Schlechter Vortrag → Akzeptables Lernergebnis
 - Schlechtes Coaching → Drop-out von Lernenden und komplettes Ende von Kollaboration sehr wahrscheinlich!
- Adaptivität verstärken: Individuellere Betreuung
 - Beinhaltet Adaptivität hinsichtlich Kollaboration!
- Empfehlung:
 - Start mit **einfacher** und **einfach zu bedienender** Technik
 - Aufgabe muss Kollaboration inhärent bedingen
 - Zusammenarbeit muss echte Vorteile bringen

F I M

Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!